

moyen-Due construit sur le sol; un autre celui du *hibou brachyote* (*Brachyotus palustris*, FORST. 43), oiseau qui ne craint pas de s'attaquer à l'homme, quand celui-ci s'approche trop près de son nid. La femelle pond jusqu'à dix oeufs et se met à couvrir dès que les premiers sont pondus, aussi trouve-t-on souvent dans un même nid des jeunes dont l'âge varie de un à vingt jours. Une *chouette chevêche* (*Athene noctua*, RETZ. 36) a choisi un terrier de lapin pour y élever sa famille, une grive et deux souris formeront le menu du déjeuner des jeunes.

Parmi les échassiers, le *vanneau* (*Vanellus cristatus*, L. 219) au plumage différent pour le ♂ et pour la ♀; puis, l'*huitrier pie* (*Haematopus ostralegus*, L. 221) une *cigogne* ♀ (*Ciconia alba*, BECHST. 223) donnant à boire à ses petits; le *butor* (*Botaurus stellaris*, L. 234), farouche échassier, difficile à surprendre, mais qui vit sur les rives du lac de Naarden³⁾ (Hollande) en même temps que des colonies de *spatules*⁴⁾ (*Platalea leucorodia*, L. 225). Défilent encore une série de clichés montrant comment M. Ad. Burdet s'y prit pour «kodaquer» un nid de *grèbe huppé* (*Podiceps cristatus*, L. 314), pour cela, il fallut transformer un bateau en un buisson mouvant formé de roseaux, chaque jour on avançait quelque peu vers le nid; puis, à un moment donné, se trouvant assez près, M. Burdet caché dans les roseaux put observer le grèbe et le prendre dans des poses variées.

(Ces quelques renseignements engageront peut-être de nos lecteurs à tenter de pareils essais. Réd.)

Geschützte Lachmöwenkolonie.

Auf Anregung unseres eifrigen Mitgliedes Herr NOLL-TOBLER auf Hof Oberkirch bei Kaltbrunn, hat die Naturforschende Gesellschaft von St. Gallen beschlossen die *Lachmöwenkolonie* im Uznacherried, die durch den während der Brutzeit geübten Eierraub sehr gefährdet war, unter Schutz zu nehmen. Zu diesem Zwecke hat sie einen Riedteil von sieben Jucharten Fläche auf drei Jahre in Pacht genommen. Auf diesem Grundstück soll das Gras nicht

³⁾ Situé entre Amsterdam et Hilversum, près de la rive méridionale du Zuiderzee.

⁴⁾ Voir „O. B.“ année 1912, fasc. 2, pag. 19 à 23.

geschnitten werden. Dadurch wird den Vögeln im Frühjahr vor allem Schutz und Zuflucht geboten. Herr NOLL-TOBLER glaubt, dass allerdings die Rallen-, Wasserhühner und Zwergtaucher in erster Linie den Nutzen davon haben.

Wir zweifeln aber nicht daran, dass die Lachmöwen sich das Schutzgebiet bald merken und sich auf demselben auch einfinden werden.

Wenn das angestrebte gänzliche Eiersammlungsverbot — das doch eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist — erlassen wird, darf erwartet werden, dass diese kleine schweizerische Lachmöwenkolonie erhalten werden kann.

Alb. Hess.

Wie man einen Vogel ausrottet.

Bekanntlich ist der *Waldrapp* (*Geronticus eremita*, L.) bei uns in der Schweiz schon längst ausgestorben. Er kommt noch in Nordostafrika, Tunis, den Kapverdischen Inseln und in Kleinasien vor. Doch auch in diesen Gebieten ist er nicht häufig. Wie ich nun in zuverlässiger Weise erfahre, hat aber im Frühjahr 1914 ein einziger Händler in Syrien über 40 Bälge von alten Waldrappen, 26 solche von *Dunenjungeln* und gegen 50 Eier des Vogels zu sehr hohen Preisen in den Handel gebracht. Also nachweislich rund 100 Vogelleben in einem Jahr sind... sagen wir für einmal „der Wissenschaft geopfert worden“. Der Waldrapp wird wohl aussterben, bevor man einlässlich seine Lebensweise nur kennt.

Alb. Hess.

Vogelschutz in Luxemburg.

Der Luxemburger Tierschutzverein, welcher seit seinem Bestehen schon vieles für die Tierwelt getan hat, nimmt sich besonders auch der Vogelwelt an und zwar in Wort und Tat. So hat genannter Verein im Laufe der letzten Jahre viele Flugschriften, Kalender u. s. w. verteilen, auffallende Plakate aus Emailblech mit der Aufschrift: „N'enlevez ni les oeufs, ni les oiseaux! Nehmt keine Eier und Vögelchen aus!“ in den meisten Landgemeinden an öffentlichen Plätzen anbringen, Nistkästchen aller Art aufhängen lassen u. s. w. Dass diese sehr lobenswerte Tätigkeit des Tierschutzvereins seine Früchte tragen wird, ist zweifelsohne.

J. B. Staudt, Lehrer in Eich (Luxemburg).